Qualitätsoffensive Lehrerbildung
Programm-Workshop zum Einsatz von Videos in der Lehrerbildung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
16.06.2016 - 17.06.2016

Arbeitsgruppen am 17.6.2016, 9-11 Uhr

Protokoll der Arbeitsgruppe 1:

Konzepte videobasierter Lehrmodule und nachhaltige Verankerung

Moderation:

Prof. Dr. Felicitas Thiel (FU Berlin) und Prof. Dr. Kornelia Möller (WWU Münster)

Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse

Teilnehmeranzahl: 27

Zu Beginn präsentierte Kornelia Möller eine Zusammenfassung von Essentials aus dem Eröffnungsvortrag von M. Steffensky (siehe Anlage PPT Möller). Zusammenfassend wurde festgehalten, dass sowohl bezgl. der Wirkung von videobasierten Lernumgebungen auf die professionelle Kompetenz der Lehrkraft, die Qualität ihres Unterricht und auf die von ihr unterrichteten Schülerinnen und Schüler als auch bzgl. der Gestaltung von videobasierten Lehr-Lernumgebungen noch viele Forschungslücken existieren. Empirische Befunde deuten darauf hin, dass bzgl. der Gestaltung von Lehr-Lernumgebungen differentielle Wirkungen vorliegen, die von spezifischen Zielsetzungen und bereichsspezifischen Bedingungen beeinflusst werden. Bei der Gestaltung wirksamer videobasierter Lehr-Lernumgebungen müssen daher Zielsetzungen, zugrundeliegende theoretische Aspekte sowie die Voraussetzungen der Lerngruppe reflektiert werden.

Aus dieser Forderung wurden vier Fragen abgeleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ordneten sich den Arbeitsgruppen nach individuellen Interessen zu. Eine Arbeitsgruppe zu Frage 3 kam nicht zustande. Die anderen drei Fragen wurden in drei Teilgruppen bearbeitet (60 min) und anschließend vorgestellt sowie mit der Gesamtgruppe diskutiert (45 min):

Qualitätsoffensive Lehrerbildung
Programm-Workshop zum Einsatz von Videos in der Lehrerbildung
an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
16.06.2016 - 17.06.2016

Arbeitsgruppen am 17.6.2016, 9-11 Uhr

1. Was sind mögliche Zielsetzungen bei videobasierten Lehr-Lernumgebungen? Welche spezifische Rolle spielt darin das Medium Video? Wie lässt sich der Videoeinsatz begründen?
2. Wie können/sollten Videomaterialien - gemäß verschiedener Zielsetzungen - gestaltet sein? Welche Begleitmaterialien sollte es geben?
3. Nach welchen theoretischen Aspekten können/sollen Videos ausgewählt und analysiert werden?
4. Durch welche instruktionale Maßnahmen soll/kann das Erlernen von Analysekompetenz durch die Studierenden gefördert werden? (Sozialform, Medium, Aufgaben, Abfolge, Instruktionsform ...)

Vorstellung und Diskussion Teilgruppe 1 (Poster 1)

Als mögliche Zielsetzungen wurden die Anwendung von im Studium erworbenem Wissen, die professionelle Wahrnehmung komplexer Unterrichtssituation sowie die auf der Analyse basierende Entwicklung von Handlungsalternativen genannt. Auch wurde herausgestellt, dass durch den Einsatz von geeigneten Videos die Förderung motivationaler Aspekte möglich ist und dass den Studierenden die Komplexität des Unterrichtsgeschehens nahe gebracht werden kann.

Eingehend diskutiert wurde die Frage, wie viele Kameras/Perspektiven optimal sind. Es wurde herausgestellt, dass diese Frage erst im Kontext von Zielsetzungen und Rahmenbedingungen beantwortet werden kann. Zwar kann durch eine große Anzahl an Perspektiven eine Sensibilität für die Komplexität von Unterricht geschaffen werden, da man anhand der Aufnahme eines Unterrichts aus verschiedenen Perspektiven viele Aspekte erschließen kann, allerdings können zu viele Kameraperspektiven u.U. eine zu große Komplexität erzeugen, die die Studierenden wegen fehlender oder geringer Vorkenntnisse ggf. überfordern kann. Ob man Aufnahme-Perspektiven nach der zugrundeliegenden Zielsetzung des Videoeinsatzes auswählen oder möglichst viele Aufnahmeperspektiven per se berücksichtigen sollte, um vielfältige Einsatzmöglichkeiten für die so aufgenommenen Videos zu haben, wurde kontrovers diskutiert. Einigkeit

bestand aber darin, dass hierbei sicherlich auch ökonomische Gesichtspunkte zu berücksichtigten sind. Auch wurde klar, dass trotz vielfältiger Aufnahmeperspektiven weitere Medien (wie z.B. Interviews mit den Betroffenen) benötigt werden, um auch die Innenperspektive der Akteure einbeziehen zu können.

Vorstellung und Diskussion Teilgruppe 2 (Poster 2):

Zunächst wurde herausgestellt, dass begleitende Materialien wichtig sind und dass diese sowohl vor, während als auch nach der Analyse von Videos eingesetzt werden können/ sollten. Intensiver diskutiert wurde die Rolle von Beobachtungsbögen. Beobachtungsbögen wurden als sinnvoller Zwischenschritt zur theoretischen Erschließung von Unterrichtspraxis angesehen. Sie sollten allerdings theoretisch fundiert sein und aktuelle empirische Befunde der Unterrichtsforschung widerspiegeln, was auch berücksichtigt werden muss, wenn Studierende diese selbst erstellen. Verschiedene Arbeitsgruppen arbeiten bereits mit solchen Check- bzw. Beobachtungslisten. Anknüpfungsmöglichkeiten bieten auch in Unterrichtshospitationen verwendete Beobachtungsbögen; dabei muss allerdings die Passung zur theoretischen Zielsetzung der Analyse beachtet werden. Ggf. sind auch weitere Differenzierungen notwendig, um die fokussierten theoretischen Zielsetzungen tiefergehend in die Analyse einbringen zu können. Abschließend wurde übereinstimmend festgehalten, dass Begleitmaterialien für den Einsatz von Videos bedeutsam sind und die erforderlichen Begleitmaterialien wesentlich von den fokussierten Zielen des Videoeinsatzes abhängen.

Vorstellung und Diskussion Teilgruppe 4 (Poster 4a und 4b)

Die Gruppe 4 beschäftigte sich mit der Frage, wie videobasierte Lehrveranstaltungen gestaltet werden können/sollten. Dabei wurde dem theoretischen Input im Sinne von Fachwissen, fachdidaktischem und pädagogischem Wissen eine wichtige Rolle zugesprochen. Auch Strukturierungshilfen wurden als bedeutsam herausgestellt, da diese die Komplexität bei zu analysierenden Videos verringern und die Analyse auf gewählte theoretische Aspekte fokussieren können. Bei der Analyse selbst sollten Prozesse des Beobachtens, Beschreibens und Interpretierens geübt werden, um vorschnellen

Qualitätsoffensive Lehrerbildung
Programm-Workshop zum Einsatz von Videos in der Lehrerbildung
an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
16.06.2016 - 17.06.2016

Arbeitsgruppen am 17.6.2016, 9-11 Uhr

Bewertungen von Situationen vorzubeugen. Nur so könne ein kompetenter und konstruktiver Umgang mit Videos eingeübt und „video-literacy“ erreicht werden. Ob dabei ein fall- bzw. ein fokusorientierter Zugang zu Videos gewählt wird, hänge von der jeweiligen Zielsetzung der Auseinandersetzung mit dem Video ab.

Eine Untergruppe (Poster 4b) diskutierte zudem, wie eine Lehrveranstaltung mit Videoeinsatz unter Nutzung eigener und fremder Videos aufgebaut werden könnte. Die Gruppe schlug vor, zunächst – aufbauend auf der Erarbeitung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und /oder pädagogischer Grundlagen – fremde Videos unter den erarbeiteten theoretischen Aspekten sehr strukturiert und geleitet zu analysieren. Die so in einer ersten Phase erworbene Analysekompetenz könnte anschließend selbstständig auf weitere fremde oder auch eigene Videos angewendet werden, was wiederum eine Grundlage für einen zweiten theoriebasierten Analysezyklus darstellen könne. Die Gruppe räumte ein, dass je nach Zielsetzung und Vorerfahrungen der Studierenden auch andere Abfolgen denkbar wären, wies jedoch darauf hin, dass der Einsatz von Videos in universitären Lehrveranstaltungen Überlegungen zum sequentiellen Aufbau von Analysekompetenzen bei Studierenden unabdingbar mit einbeziehen muss.

Kornelia Möller und Felicitas Thiel

Anlagen:

Powerpoint Impulsbeitrag Kornelia Möller

Poster der Teilgruppen